

# KONFERENZ DER FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE – BRÜSSEL, 10./11. MÄRZ 2003

## ***EINLEITUNG***

Die Konferenz findet im Rahmen des UNI-Europa Projekts über die „Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit von Fach- und Führungskräften in der im Aufbau befindlichen Wissensgesellschaft“ statt.

Das Projekt verfolgt vier Ziele – mit besonderem Augenmerk auf die IKT: -

1. Einschätzung der erforderlichen Ausbildung sowie der erforderlichen beruflichen Entwicklung von Fach- und Führungskräften, und die Veränderung der Beschäftigungsart vieler derjenigen, die dies verlangen.
2. Austausch von Informationen und Erfahrungen mit solchen Einschätzungen auf nationaler Ebene durch Gewerkschaften, Unternehmer, Arbeitgeberverbände und Behörden.
3. Diskussion über die Art und Weise der Beobachtung des wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts zur Vorwegnahme von Veränderungen und zur Anpassung der Laufbahnplanung.
4. Förderung der Debatte zwischen den Sozialpartnern (auf Unternehmensebene sowie auf nationaler und europäischer Ebene) über ihre Rolle bei der Wahrung und Förderung der Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit der Fach- und Führungskräfte, vor allem im Rahmen der europäischen Beschäftigungsstrategie.

Das Projekt umfasst drei Phasen: -

- Datensammlung
- Konferenz
- Verbreitung der Konferenzergebnisse

Die Konferenzphase verfolgt folgende Zwecke: -

- Diskussion der Ergebnisse der Datensammlung mit den Gewerkschafts- und Arbeitgebervertretern
- Festlegung der besten Praxis und der Schritte zur systematischen Herangehensweise an die Fragen
- Untersuchung der Zusammenarbeit der Sozialpartner hinsichtlich dieser Fragen

Daraus folgt, dass sich die Arbeitsgruppen der Konferenz auf die vier Ziele konzentrieren sollten – dies ist die klare Richtung, die aus dem Beitragsentwurf von Simon Petch vom 17. Dezember 2002 hervorgeht. Dieser Entwurf schlägt drei Arbeitsgruppen vor (eine in englischer Sprache, eine in den skandinavischen Sprachen und eine in verschiedenen anderen Sprachen), Änderungen vorbehalten, je nach Anzahl der französischen/italienischen Delegierten. Dieser Vorschlag wurde, wie auch in der von Gerhard Rohde erarbeiteten „To Do“-Liste vom 10. Januar 2003 festgehalten, angenommen.

Die folgende Anleitung für die Arbeitsgruppen geht aus dem oben gesagten hervor. Es ist beabsichtigt, sie so kurz und verständlich wie möglich zu halten, ein Teil dieser Einführung sollte einbezogen werden. Einführungsbeiträge können bei Bedarf hinzugefügt werden – ich habe einige vorgeschlagen.

### **ARBEITSGRUPPE 1**

Die Arbeitsgruppe 1 soll sich themenmäßig auf Ziel 1 konzentrieren, d. h.: -

„Einschätzung der erforderlichen Ausbildung sowie der erforderlichen beruflichen Entwicklung von Fach- und Führungskräften, und die Veränderung der Beschäftigungsart vieler derjenigen, die dies verlangen.“,

vor allem im Hinblick auf die IKT.

1. Eine kurze Einführung in das Thema wird durch ein Mitglied des Lenkungsausschusses erfolgen.
2. Von den Delegierten wird erwartet, dass sie folgende Fragen berücksichtigen und beantworten:
  - a) Welche Veränderungen am Arbeitsplatz, hinsichtlich der Arbeitsweise und der Art und Weise, wie Menschen entweder beschäftigt werden oder beschäftigt werden wollen, finden statt?
  - b) Können Veränderungen im Bereich der Organisation/Grundlagen von Qualifikationen als Ergebnis von a) vorweggenommen werden? Wenn ja, wie könnten diese Veränderungen aussehen?
  - c) Wie können (oder sollten) Einzelne/Gewerkschaften/Arbeitgeber darauf reagieren, und können die Veränderungen durch Ausbildung und berufliche Entwicklung aufgefangen werden? Wenn ja, wie?
    - Hat es mit dem Einzelnen zu tun? Wenn ja, was? Wie kann dies vermittelt werden?
    - Hat es mit den Gewerkschaften zu tun? Wenn ja, was? Wie kann dies vermittelt werden?
    - Hat es mit den Arbeitgebern zu tun? Wenn ja, was? Wie kann dies vermittelt werden?
    - Hat es mit den Sozialpartnern als Ganzes zu tun? Wenn ja, was? Wie kann dies vermittelt werden?
  - d) Betrachten Sie die in Andrew Bibby's Beitrag im Einzelnen aufgeführten Studien der Gewerkschaften und den Einfluss, den diese auf a) bis c) haben werden;
  - e) Erarbeiten Sie eine Reihe von Schlussfolgerungen auf Grundlage der Aufgaben und Fragen von a) bis d) und fassen Sie im Verhältnis zum Ziel und zur europäischen Beschäftigungsstrategie zusammen.

N.B. Die Delegierten sollten Trends in den Bereichen lebenslanges Lernen, flexible Arbeitszeitmodelle, Fragen der Mobilität, Heimarbeit, Kompetenzen und Qualifikationen berücksichtigen.

## **ARBEITSGRUPPE 2**

Die Arbeitsgruppe 2 soll sich themenmäßig auf Ziel 3 konzentrieren, d. h.: -

„ Diskussion über die Art und Weise der Beobachtung des wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts zur Vorwegnahme von Veränderungen und zur Anpassung der Laufbahnplanung.“,

vor allem im Hinblick auf die IKT.

1. Eine kurze Einführung in das Thema wird durch ein Mitglied des Lenkungsausschusses erfolgen.
2. Von den Delegierten wird erwartet, dass sie folgende Fragen berücksichtigen und beantworten:
  - a) Inwiefern findet eine Beobachtung seitens der Gewerkschaften, der Arbeitgeber, der Arbeitgeberverbände und der Europäischen Union statt?
  - b) Kann a) verbessert werden? Wenn ja, warum und wie?
  - c) Kann ein einzelnes System entwickelt werden, oder ist es sektor-/industrie-/gewerkschafts- oder länderbezogen?
  - d) Ist die Aufstellung einer gemeinsamen Datenbank als Kommunikationsmedium möglich oder wünschenswert?
  - e) Wessen Verantwortung unterliegt sowohl die Aufstellung als auch die Verbreitung eines Kommunikationsmediums – dem Einzelnen/den Gewerkschaften/den Arbeitgebern/der UNI/dem EGB/der Europäischen Kommission...?
  - f) Welche Art von Ausbildung und beruflicher Entwicklung könnte infolgedessen erforderlich sein, und wer sollte durch Bereitstellung von Beratung und Ausbildung für die Ermutigung der Mitglieder zur Durchführung derselben verantwortlich sein? Inwiefern betrifft dies Kompetenzen und Qualifikationen – können diese beständig sein?
  - g) Erarbeiten Sie eine Reihe von Schlussfolgerungen auf Grundlage der Aufgaben und Fragen von a) bis f) und fassen Sie im Verhältnis zum Ziel und zur europäischen Beschäftigungsstrategie zusammen.

N.B. Die Delegierten sollen die derzeit von den Gewerkschaften bereitgestellten Dienstleistungen für ihre organisierten Fach- und Führungskräfte sowie die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften im Rahmen einiger dieser Fragen berücksichtigen – siehe Andrew Bibby's Beitrag, und verwenden Sie die Erfahrungen der anwesenden Gewerkschaften.

## **ARBEITSGRUPPE 3**

Die Arbeitsgruppe 3 soll sich themenmäßig auf die Ziele 2 und 4 konzentrieren, d. h.:

-

„Austausch von Informationen und Erfahrungen über solche Einschätzungen auf nationaler Ebene durch Gewerkschaften, Unternehmer, Arbeitgeberverbänden und Behörden.“ und

„Förderung der Debatte zwischen den Sozialpartnern (auf Unternehmensebene sowie auf nationaler und europäischer Ebene) über ihre Rolle beim Schutz und bei der Förderung der Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit der Fach- und Führungskräfte, vor allem im Rahmen der europäischen Beschäftigungsstrategie.“

1. Eine kurze Einführung in das Thema wird durch ein Mitglied des Lenkungsausschusses erfolgen.
2. Von den Delegierten wird erwartet, dass sie folgende Fragen berücksichtigen und beantworten: -
  - a) Untersuchen Sie die bisher durchgeführten Studien (Seite 12 ff in Andrew Bibby's Beitrag), untersuchen Sie, wie diese noch erweitert werden könnten, sowie die sich ergebenden Informationen, die zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern ausgetauscht werden.
  - b) Bewerten und diskutieren Sie die gemeinsamen Themen unter a), legen Sie die beste Praxis fest, und entscheiden Sie, wie diese von den Gewerkschaften und den Arbeitgebern auf übereinstimmende Weise vermittelt und umgesetzt werden kann.
  - c) Wie kann die Debatte über diese Fragen von den Gewerkschaften, Arbeitgebern und von der Europäischen Kommission vorangebracht werden, um die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit ihrer organisierten Fach- und Führungskräfte zu verbessern? Wann sollte dies geschehen? Spielt der UNI-Pass eine Rolle? Wie sollten die Ergebnisse dieser Debatten weitergeleitet werden und an wen?
    - Welche Rolle sollten Einzelne/Gewerkschaften/Arbeitgeber unter Berücksichtigung dieser Aspekte spielen?
    - Worin besteht die Verbindung zu den vier Säulen der Europäischen Beschäftigungsstrategie (Beschäftigungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Unternehmertätigkeit und Chancengleichheit) unter Berücksichtigung dieser Aspekte? Gibt es da eine Lücke? Wenn ja, in welcher Hinsicht und wie kann sie ausgefüllt werden?
  - d) Erarbeiten Sie eine Reihe von Schlussfolgerungen auf Grundlage der Aufgaben und Fragen von a) bis c) und fassen Sie im Verhältnis zum Ziel und zur europäischen Beschäftigungsstrategie zusammen.

### **HINTERGRUNDMATERIAL**

1. Andrew Bibby, Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit von Fach- und Führungskräften, UNI Europa, 2002;

2. Aktionsplan der Kommission für Qualifikation und Mobilität KOM (2002) 72, veröffentlicht am 8. Februar 2002;
3. Die von ESDIS festgestellten, wichtigsten Herausforderungen, Anhang zum Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen;
4. Europäische Kommission, eLearning: Gedanken zur Bildung von Morgen, ein Zwischenbericht SEK(2001)236, veröffentlicht am 28. Februar 2002
5. Europäische Kommission, Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen KOM (2001) 678, 21. November 2001;
6. EGB, UNICE/UEAPME/CEEP: Aktionsrahmen für die lebenslange Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikationen;
7. Fallstudie: MSF ITPA, Informationstechnologien in Europa: die Sicht der Gewerkschaften, veröffentlicht UNI 2002.

Tony Aldous  
16. Januar 2003